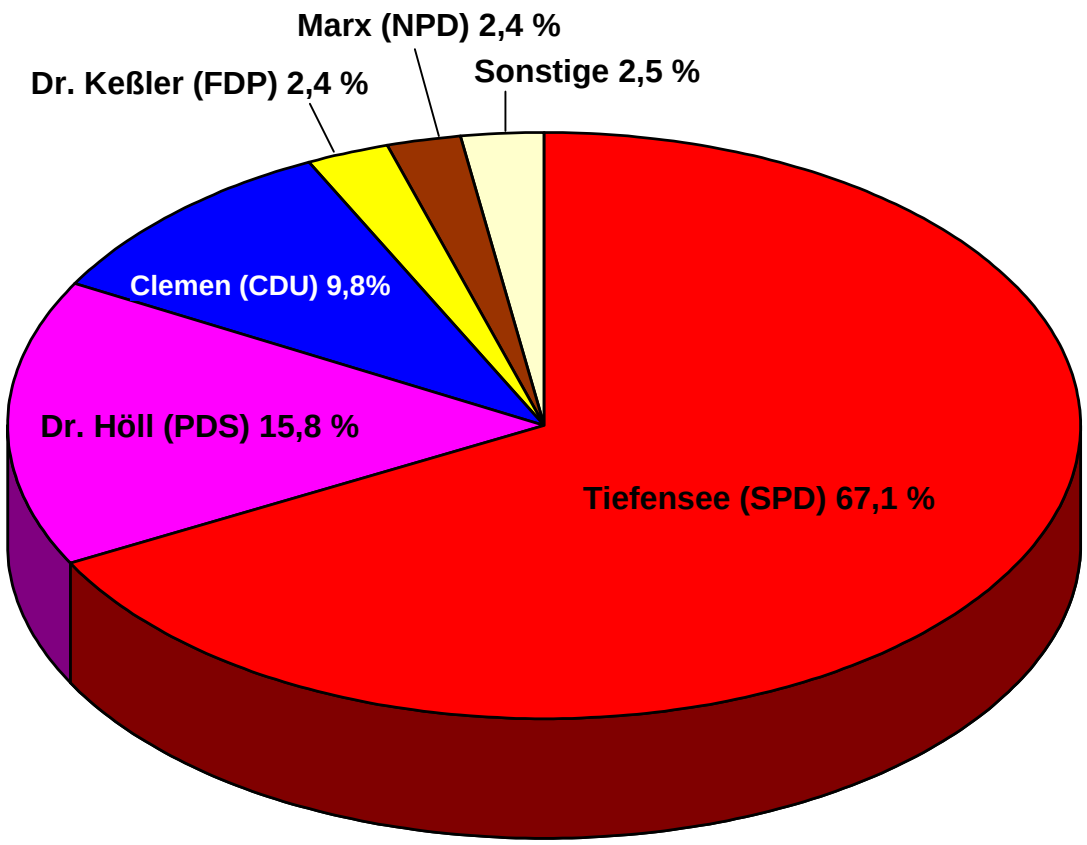
Aus Datenschutzgründen wurden Seiten mit personenbezogenen Daten entfernt.

Stadt Leipzig
Amt für Statistik und Wahlen

Stimmenanteile zur Oberbürgermeisterwahl am 10. April 2005



Wahlbeteiligung 43,9 %

Grafik/Amt für Statistik und Wahlen der Stadt Leipzig

Wahlbericht
Oberbürgermeisterwahl am 10. April 2005
AMTLICHE ENDERGEBNISSE

LEIPZIGER STATISTIK UND STADTFORSCHUNG

Oberbürgermeisterwahl am 10. April 2005 – Endgültige Ergebnisse [5/05]

Stadt Leipzig
Der Oberbürgermeister
Amt für Statistik und Wahlen

Verantwortlich/Redaktion:	Dr. Josef Fischer
Gestaltung:	Kathrin Siegert, Nanette Wilker
Mitarbeit:	Dieter Drechsel, Peter Dütthorn, Johannes Heinemann, Frank Stinner, Jens Vöckler und andere
Verlag:	Stadt Leipzig, Amt für Statistik und Wahlen
Druckerei:	Stadt Leipzig, Hauptamt
Redaktionsschluss:	3. Mai 2005

Alle Rechte vorbehalten. Es ist nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Amtes für Statistik und Wahlen diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu vervielfältigen oder in elektronische Systeme einzuspeichern. Die Vervielfältigung dieser Veröffentlichung oder von Teilen daraus ist für nicht gewerbliche Zwecke mit Angabe der Quelle gestattet.

Postbezug:	Stadt Leipzig Amt für Statistik und Wahlen 04092 Leipzig
Direktbezug:	Stadt Leipzig Amt für Statistik und Wahlen Burgplatz 1, Stadthaus, Zimmer 228
Statistischer Auskunftsdienst:	Fon: (0341) 123 2847 Fax: (0341) 123 2845 Internet: www.leipzig.de/statistik www.leipzig.de/wahlen E-Mail: statistik-wahlen@leipzig.de
Gebühr:	5,- EUR (zuzüglich Versandkosten)

Zeichenerklärung:
x = Angabe kann aus sachlichen Gründen nicht gemacht werden

Inhalt

	Seite
Einleitung	3
Allgemeines	4
Ergebnisse für Leipzig	6
Ergebnisse nach Ortsteilen	8
Hochburgen und Kellerbezirke	14
Repräsentative Wahlstatistik	15
Zusammenhänge von Wahlergebnissen	18
Wahlbezirke und Wahllokale	20
Wahlhelferstatistik	21
Stimmzettelmuster	22
Wahlbezirksergebnisse	23

Aus dem Inhalt

Die Wahl vom 10. April 2005 in Leipzig war gegenüber den Oberbürgermeisterwahlen von 1994 und 1998 in mehrfacher Hinsicht eine Wahl der Superlative.

Es gab mehr Wahlberechtigte als zuvor. Erstmals waren es über 400 000, darunter knapp 7 000 ausländische EU-Bürger.

Mit acht vom Wahlausschuss zugelassenen Bewerbern konnten die Wählerinnen und Wähler zwischen so viel Bewerbern auswählen wie bei noch keiner Oberbürgermeisterwahl in Leipzig zuvor.

Erstmals war ein zweiter Wahlgang nicht erforderlich, da sich der zur Wiederwahl stellende Amtsinhaber Wolfgang Tiefensee bereits mit absoluter Stimmenmehrheit im ersten Wahlgang behauptete und damit als Oberbürgermeister für weitere sieben Jahre bestätigt wurde.

Der Stimmenanteil des Wahlsiegers Tiefensee von 67,1 % wurde bislang auch im zweiten Wahlgang von keinem Bewerber erreicht, am nächsten kam ihm 1994 im zweiten Wahlgang noch der Amtsvorgänger Dr. Lehmann-Grube mit 54,5 %.

Leider war die Wahlbeteiligung mit 43,9 % so gering wie bei keinem anderen ersten Wahlgang einer Leipziger Oberbürgermeisterwahl. Beim zweiten Wahlgang der Wahl von 1994 war die Beteiligung mit 39,3 % allerdings noch niedriger. Die Wahlbeteiligung war bei Jüngeren niedriger als bei Älteren, bei Männern war sie niedriger als bei Frauen.

Das vorläufige amtliche Endergebnis stand bereits 19:30 Uhr fest, so schnell wie bei keiner anderen Wahl vorher.

Impressionen von der Wahlvorbereitung

In der Briefwahlstelle wurden Briefwahlanträge von 23 600 Wahlberechtigten bearbeitet.

263 Wahlkoffer wurden am Wahlmorgen aus dem Wahlkeller in die Wahllokale transportiert.

Einleitung

Einmal mehr war diese Oberbürgermeisterwahl ein politisches und auch ein mediales Ereignis, das weit über Leipzig hinaus große Aufmerksamkeit erzielte. Nicht zuletzt deshalb hätte diese Wahlentscheidung eine höhere Wahlbeteiligung verdient. Die Beteiligung von knapp 44 % lag nur ein reichliches Prozent über der bei der Oberbürgermeisterwahl in Rostock vom Februar 2004.

Im Vorfeld der Wahl wurde vielfach die Frage diskutiert, ob es überhaupt einen zweiten Wahlgang, also eine Neuwahl gibt. Der sich zur Wiederwahl stellende Amtsinhaber Wolfgang Tiefensee galt weithin als klarer Favorit, gerätselt wurde oft nur, ob er trotz weiterer sieben Bewerber sofort die absolute Stimmenmehrheit erzielt oder ein weiterer Wahlgang erforderlich wird, bei dem die relative Mehrheit gereicht hätte.

Herr Tiefensee erzielte bereits im ersten Wahlgang 67,1 %, also mehr als zwei Drittel der gültigen Stimmen. Nach Feststellung des Ergebnisses durch den Wahlausschuss und nach Prüfung durch die Rechtsaufsicht war damit Oberbürgermeister Tiefensee für weitere sieben Jahre bis 2012 in seinem Amt bestätigt.

Trotz der geringen Wahlbeteiligung erreichte der Wahlsieger dank des Anteils von 67,1 % der gültigen Stimmen mit 29,3 % Zuspruch aller Wahlberechtigten einen vergleichsweise hohen Wert. In Leipzig kam beim Zuspruch aller Wahlberechtigten bisher Amtsvorgänger Dr. Lehmann-Grube im ersten Wahlgang 1994 mit 26,8 % am nächsten, wobei damals die Wahlbeteiligung mit 57,9 % deutlich höher lag.

Auch in manch anderer Hinsicht war die Oberbürgermeisterwahl vom 10. April 2005 eine außergewöhnliche Wahl mit einigen Extremen:

- Es gab über 403 000 Wahlberechtigte, mehr als bei jeder Bürgermeisterwahl zuvor.
- Während 1994 und 1998 bei den Oberbürgermeister-Erstwahlen jeweils sieben Bewerber zur Wahl standen und die Wahlbeteiligung jeweils über 50 % lag, waren es im April 2005 acht Bewerber bei nur knapp 44 % Wahlbeteiligung.
- Am 10. April 2005 stand das vorläufige amtliche Endergebnis schon 19:30 Uhr fest. Das Auszählen dauerte nur eineinhalb Stunden und verlief so schnell wie nie zuvor.

Das schnelle Auszählen ist ein Zeichen für die gute Arbeit der Wahlvorstände, zumal auch der Wahlausschuss bei der Prüfung der Wahlunterlagen kaum etwas zu bemängeln fand. Allen ehrenamtlichen Wahlhelfern, auch denen, die ihre Teilnahmebereitschaft erklärt hatten und diesmal nicht eingesetzt wurden, sei hier herzlich gedankt. Der Dank gilt ebenso den hauptamtlichen Kräften der Stadtverwaltung und der städtischen Betriebe, soweit sie vielfach mit hohem persönlichen Engagement an der Wahlvorbereitung beteiligt waren.

Zu danken ist auch den anderen an der Wahlorganisation beteiligten Institutionen wie der Polizei und denen, die Wahlräume bereitstellten, Firmen wie der Deutschen Post, T-Mobile, diversen Leipziger Druckereien und Transportunternehmen. Gedankt wird Mitteldeutschem Rundfunk, Sparkasse, LVB, Zoo, Gewandhaus, Oper, Schauspielhaus, Museum der bildenden Künste, den Kabaretts academixer, Funzel und Sanftwut für das Bereitstellen von Eintrittskarten bzw. Gutscheinen, die unter den Wahlhelfern verlost wurden. Dank gilt den Medienvertretern, welche die Wahl und die Wahlbewerber den Wahlberechtigten vermittelten.

Gedankt sei auch allen Wählerinnen und Wählern, die ihr Wahlrecht nutzten und im Gegensatz zu den Nichtwählern die Entscheidung nicht auf andere delegierten.

Dr. Josef Fischer
Vorsitzender des Wahlausschusses und
Leiter des Amtes für Statistik und Wahlen

Allgemeines

Bei jeder Wahl spielen die Bewerber eine entscheidende Rolle, aber auch das politische Umfeld ist von Bedeutung. Von Studien weiß man, dass gerade in Großstädten bei Kommunalwahlen auch Bundes- und Landespolitik mitentscheiden.

Auf Bundesebene sahen die Wahlforschungsinstitute zum Zeitpunkt der Leipziger Oberbürgermeisterwahl die Union mit 41 bis 46 % je nach Institut klar vor SPD (28 bis 32 %), GRÜNE (8 bis 11 %), FDP (6 bis 9 %), PDS (4 bis 5 %). Die SPD lag also klar unter dem Wert der letzten Bundestagswahl.

Im Januar ermittelte das Institut Emnid für Sachsen im Hinblick auf potenzielle Landtagswahlen folgende Gewichtung: CDU 42 % (+1 % gegenüber der Landtagswahl vom Herbst 2004), PDS 22 % (-2), SPD 12 % (+2), GRÜNE 4 % (-1), FDP 5 % (-1), NPD 9 % (0). Auf Landesebene hatte die Regierungsbeteiligung der SPD offenbar dazu beigetragen, deren Ansehen auf niedrigem Niveau zu stärken.

Das Leipziger Marktforschungsinstitut hatte für die Leipziger Volkszeitung kurz vor der Oberbürgermeisterwahl eine Umfrage realisiert, die den SPD-Bewerber bei 76 %, PDS bei 11 %, CDU bei 8 %, FDP bei 3 %, alle anderen bei 1 % und weniger sah. Das war voll gegen den Bundes- und Landestrend. Die voraussichtliche Wahlbeteiligung von 71 % ließ unter Kennern allerdings Zweifel aufkommen.

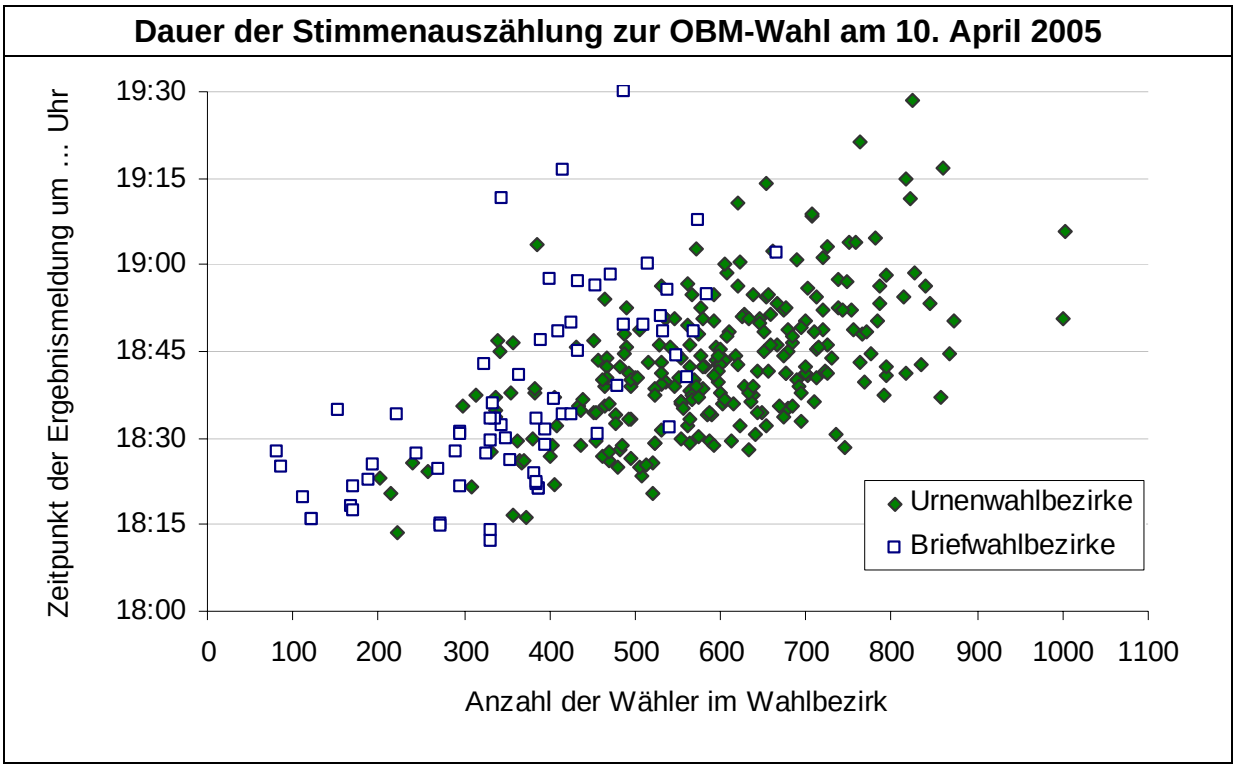
Die Briefwahlbeteiligung ließ vor der Wahl keinen klaren Trend betreffs hoher oder niedriger Wahlbeteiligung zu. Im Vergleich zur vorangegangenen Oberbürgermeisterwahl von 1998 und zur Landtagswahl vom letzten Herbst war der Anteil der Briefwähler an den Wahlberechtigten bescheiden. Aus gutem Grunde appellierten aber verschiedenste Akteure, das Wahlrecht auch zu gebrauchen, so beispielsweise die Fraktionsvorsitzenden des Stadtrates.

Die zwischenzeitliche Wahlbeteiligung am Wahltag machte deutlich, dass die Aufrufe mehr als gerechtfertigt waren. Die Beteiligung lag tagsüber klar unter jener der Landtagswahl vom vergangenen Herbst. Schließlich hatte weit weniger als die Hälfte aller Wahlberechtigten vom Wahlrecht Gebrauch gemacht. Die Gründe für diese Abstinenz sind sicher vielfältig. So gibt es immer mehr gebrechliche Ältere, die das Wahllokal nicht mehr aufsuchen können aber auch keine Briefwahl realisieren wollen. Es gab wohl andere die meinten, der Wahlausgang ist eh klar, da kann man sich das Wählen sparen. Bei wieder anderen muss wohl von Desinteresse ausgegangen werden bzw. von der bei Umfragen bezogen auf andere Wahlen ermittelten Meinung: Es ändert sich ja doch nichts.

Das Wahlergebnis belegt, die Wähler haben diesmal wirklich eine Personenwahl realisiert. Die bundespolitische oder auch die landespolitische Parteienpräferenz spielte, betrachtet man die obigen Umfragewerte, offenbar keine oder nur eine geringe Rolle. Das ist bei Kommunalwahlen in Großstädten durchaus nicht immer so.

Die Wahlbeteiligung von 43,9 % stand am Wahlabend um 19:30 Uhr fest. Zu dem Zeitpunkt war das vorläufige amtliche Endergebnis ermittelt. Der Eingang der Wahlergebnisse in der Wahlzentrale ist in nachfolgender Grafik dargestellt. Zu beachten ist, dass 14 der 55 Briefwahlvorstände je zwei Briefwahlbezirke auszählten, weswegen sich in diesen Fällen Ergebnismeldung und Auszähldauer unterscheiden.

Diese kurze Auszähldauer war einmal begründet in der guten Arbeit der Wahlvorstände und derer, die sie auf diese Arbeit vorbereiteten. Sie hatte ihre Ursache aber auch in der Art der Wahl mit nur einer Stimme und „nur“ acht Bewerbern etwa im Gegensatz zur letzten Europawahl mit 22 Bewerbern oder zur letzten Bundestagswahl mit 2 Stimmen für 6 Wahlkreis-Bewerber bzw. 11 in Sachsen zur Auswahl stehenden Parteien. Auch die niedrige Wahlbeteiligung trug zur schnelleren Auszählung bei. Es gab gegenüber früheren Wahlen auch keine deutlichen Nachzügler.



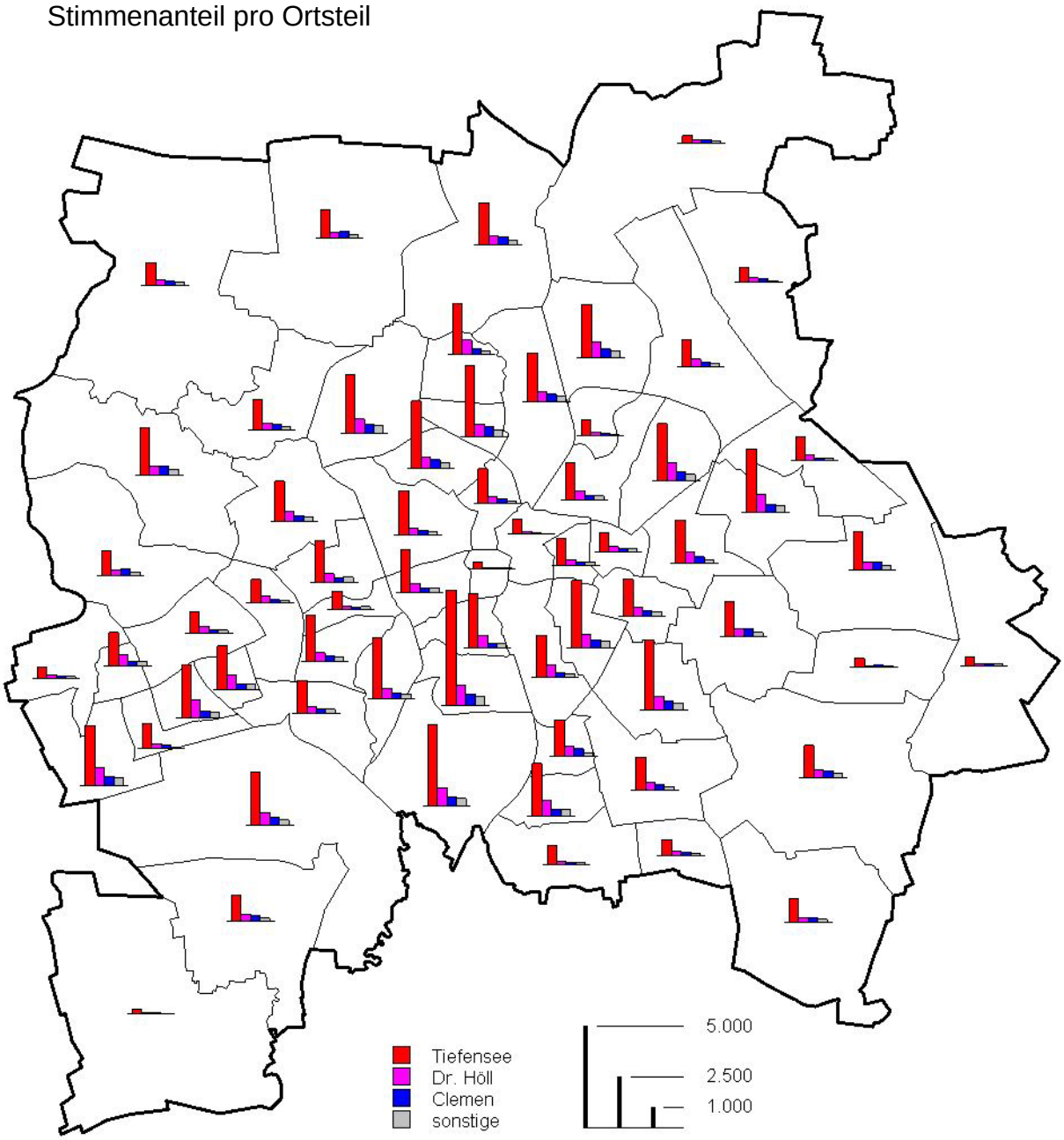
Anmerkung: Bei Wahlvorständen, die zwei Briefwahlbezirke ausgezählt haben, ist bei dem an 2. Stelle gemeldeten Wahlbezirk die kumulierte Wählerzahl beider Wahlbezirke zugrunde gelegt.

Das klare Wahlergebnis mit einer Zweidrittelmehrheit des Amtsinhabers ersparte einen zweiten Wahlgang. Die Wähler mussten nicht am 24. April 2004 ein weiteres Mal an die Wahlurnen. Auch die Wahlorganisatoren, die bislang zweispurig geplant hatten, konnten Plan B für die etwaige Neuwahl zu den Akten legen. Die Stadt sparte dadurch auch Geld. Durch Einsparung der Mittel für Wahlhelfer, Lohngelder für befristet eingestellte Arbeitskräfte, für Postgebühren wegen wegfallender erneuter Briefwahl, nicht erforderliche Druckkosten für Stimmzettel, wegfallende Transportkosten usw. wurden mindestens 170 000 Euro eingespart. Das sind Gelder, die andernfalls in die regionale Wirtschaft geflossen wären, wodurch verständlich wird, dass einigen der Betroffenen ein zweiter Wahlgang lieber gewesen wäre.

Am Wahlabend hatte die Wählergemeinschaft PLB gegenüber dem Wahlausschussvorsitzenden schriftlich einen Einspruch gegen die Wahl angekündigt. Mit einem weiteren Schreiben vom 20. April war dies jedoch widerrufen worden. Bis eine Woche nach Bekanntmachung der Wahlergebnisse, also bis zum Ende der Einspruchsfrist am 23. April 2005, gingen beim Regierungspräsidium Leipzig (der zuständigen Rechtsaufsichtsbehörde) keine Einsprüche gegen die Wahl ein. Auch die Prüfung der Wahlunterlagen durch die Rechtsaufsicht ergab keine Gründe, welche die Rechtmäßigkeit der Wahl in Frage stellten. In dieser Konsequenz bestätigte das Regierungspräsidium mit Schreiben vom 28. April 2005 die Rechtmäßigkeit der Wahl und damit auch, dass Amtsinhaber Tiefensee ab Juli 2005 seine zweite siebenjährige Amtszeit beginnen kann.

Die vor der Wahl bei der Rechtsaufsicht eingegangenen Einsprüche und die Klage eines zurückgewiesenen Bewerbers sind Beispiele dafür, dass trotz der erfreulich schnellen Ergebnisermittlung auch diese Wahl keine glatte und gerade Straße war, die einfach zu durchfahren war. Es gab viele Herausforderungen, die es in kürzester Zeit zu bewältigen galt, um die große logistische Aufgabe erfolgreich zu bestehen, die eine Wahl neben der demokratischen Grundentscheidung eben auch ist.

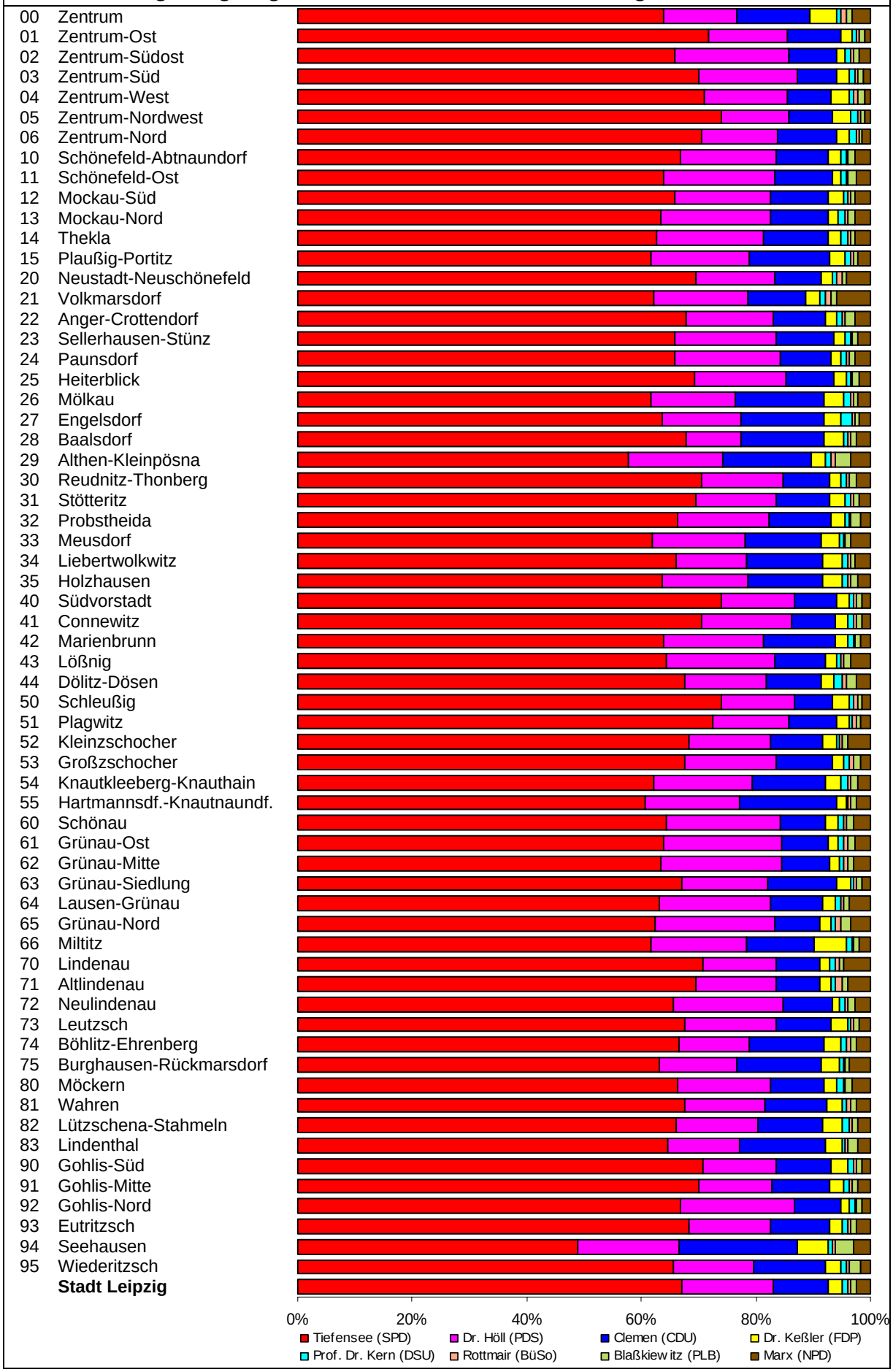
Stimmenanteil pro Ortsteil



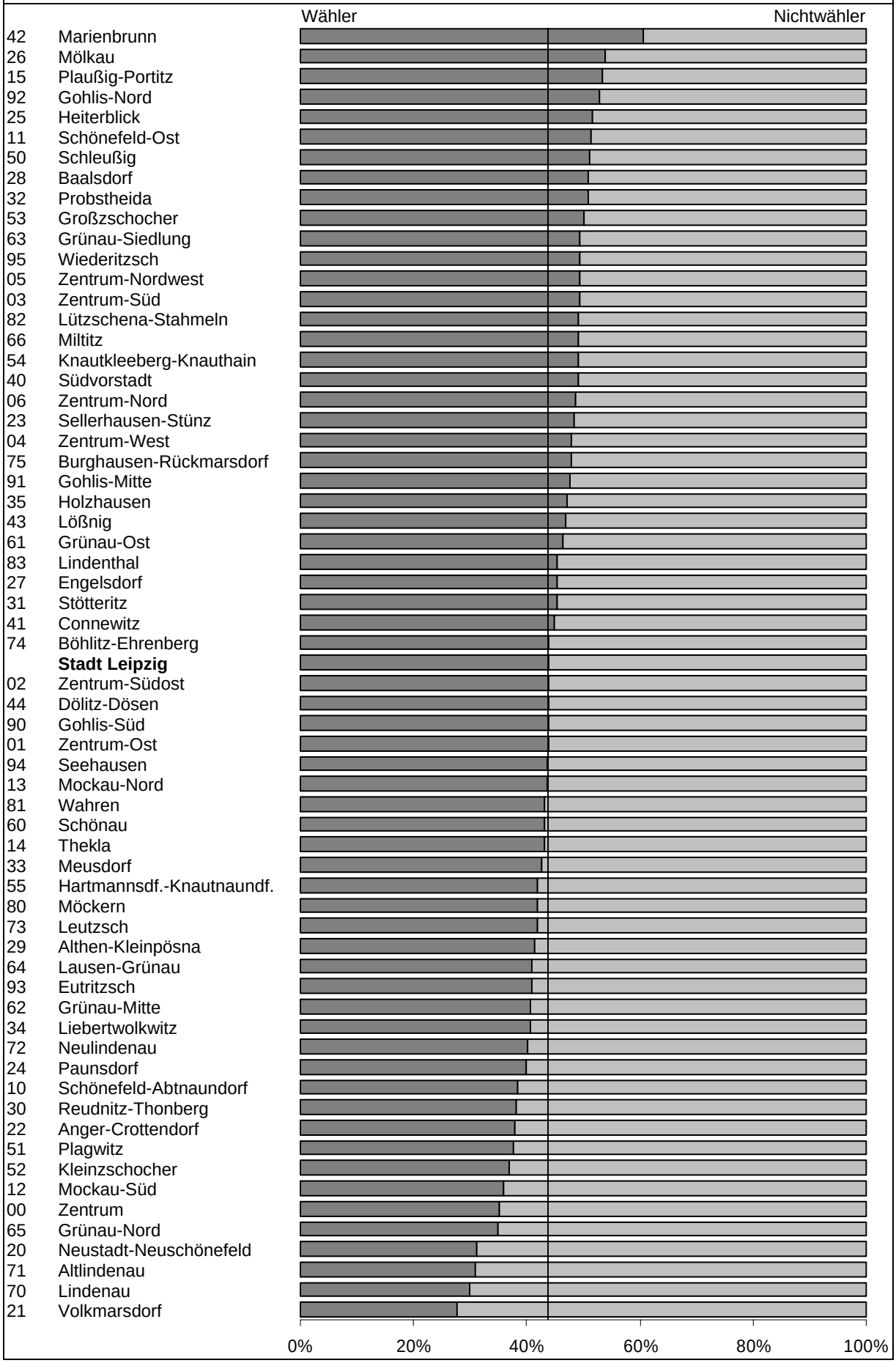
Im Gegensatz zur Karte auf der vorangegangenen Seite sind oben die unterschiedlichen Gewichte der Ortsteile betreffs Wähleranzahl zu erkennen. Das Zentrum und die meisten peripheren Ortsteile haben relativ wenige Wähler gegenüber den zentrumsnahen Ortsteilen, insbesondere der Südvorstadt, aufzuweisen.

Zudem wird durch die obige Darstellung der Abstand des Wahlsiegers zu den Platzierten deutlich. Die zweitplatzierte PDS-Bewerberin liegt in den meisten Ortsteilen vor dem drittplatzierten CDU-Bewerber. Dieser wiederum erzielte in fast allen Ortsteilen mehr Stimmen als die fünf weiteren Bewerber zusammen. Die folgenden Grafiken und Tabellen geben dazu detailliert Auskunft.

Verteilung der gültigen Stimmen nach Wahlvorschlägen und Ortsteilen



Wahlbeteiligung nach Ortsteilen



Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung zur OBM-Wahl am 10.04.2005 nach Ortsteilen						
Ortsteil		Wahl-berechtigte	Wähler insgesamt	darunter Briefwähler	ungültige Stimmen	gültige Stimmen
00	Zentrum	1 341	471	113	1	470
01	Zentrum-Ost	2 360	1 034	231	3	1 031
02	Zentrum-Südost	7 351	3 228	667	19	3 209
03	Zentrum-Süd	7 867	3 881	848	31	3 850
04	Zentrum-West	6 174	2 954	585	18	2 936
05	Zentrum-Nordwest	6 065	2 994	532	12	2 982
06	Zentrum-Nord	5 104	2 478	417	8	2 470
10	Schönefeld-Abtnaundorf	7 286	2 791	287	18	2 773
11	Schönefeld-Ost	8 673	4 447	573	28	4 419
12	Mockau-Süd	3 329	1 195	168	1	1 194
13	Mockau-Nord	9 472	4 144	533	27	4 117
14	Thekla	4 978	2 142	236	12	2 130
15	Plaußig-Portitz	2 309	1 230	87	13	1 217
20	Neustadt-Neuschönefeld	6 175	1 922	222	17	1 905
21	Volksmarsdorf	5 456	1 509	142	9	1 500
22	Anger-Crottendorf	7 044	2 678	345	17	2 661
23	Sellerhausen-Stünz	6 737	3 254	410	15	3 239
24	Paunsdorf	12 043	4 796	435	40	4 756
25	Heiterblick	3 405	1 755	143	9	1 746
26	Mölkau	5 326	2 867	292	20	2 847
27	Engelsdorf	6 608	2 994	194	17	2 977
28	Baalsdorf	1 273	649	54	1	648
29	Althen-Kleinpösna	1 670	691	68	6	685
30	Reudnitz-Thonberg	12 457	4 755	577	33	4 722
31	Stötteritz	11 092	5 022	624	27	4 995
32	Probstheida	4 917	2 504	283	11	2 493
33	Meusdorf	3 074	1 308	105	11	1 297
34	Liebertwolkwitz	4 398	1 785	178	12	1 773
35	Holzhausen	5 298	2 497	271	9	2 488
40	Südvorstadt	15 902	7 799	1 110	56	7 743
41	Connewitz	12 825	5 749	866	64	5 685
42	Marienbrunn	4 603	2 794	417	16	2 778
43	Lößnig	8 709	4 083	569	21	4 062
44	Dölitz-Dösen	3 265	1 433	153	7	1 426
50	Schleußig	8 117	4 145	480	29	4 116
51	Plagwitz	8 424	3 171	383	19	3 152
52	Kleinzschocher	6 543	2 412	235	11	2 401
53	Großzschocher	7 721	3 873	425	26	3 847
54	Knautkleeberg-Knauthain*	4 229	2 078	170	11	2 067
55	Hartmannsdorf-Knautnaundorf*	1 007	423	0	3	420
60	Schönau	3 840	1 655	188	10	1 645
61	Grünau-Ost	7 328	3 394	385	22	3 372
62	Grünau-Mitte	10 286	4 181	541	25	4 156
63	Grünau-Siedlung	3 720	1 840	300	7	1 833
64	Lausen-Grünau	11 664	4 772	425	43	4 729
65	Grünau-Nord	7 582	2 641	319	17	2 624
66	Miltitz	1 719	845	82	6	839
70	Lindenau	4 169	1 246	170	8	1 238
71	Altlindenau	9 508	2 951	296	20	2 931
72	Neulindenau	4 396	1 765	168	13	1 752
73	Leutzsch	7 021	2 934	334	24	2 910
74	Böhlitz-Ehrenberg	8 061	3 544	333	19	3 525
75	Burghausen-Rückmarsdorf	4 051	1 936	154	7	1 929
80	Möckern	10 352	4 338	539	16	4 322
81	Wahren	5 096	2 201	220	16	2 185
82	Lützschena-Stahmeln	3 442	1 693	165	10	1 683
83	Lindenthal	4 947	2 246	218	18	2 228
90	Gohlis-Süd	10 855	4 764	716	27	4 737
91	Gohlis-Mitte	10 638	5 071	651	30	5 041
92	Gohlis-Nord	7 146	3 773	511	18	3 755
93	Eutritzsch	8 733	3 569	515	21	3 548
94	Seehausen	1 755	768	56	7	761
95	Wiederitzsch	6 488	3 204	396	24	3 180

* 19 Briefwähler aus dem Ortsteil 55 wurden im Ortsteil 54 mitgezählt

Repräsentative Wahlstatistik

Auf Grundlage der Regelungen zur repräsentativen Wahlstatistik in § 52 Absatz 3 der Kommunalwahlordnung wurden in 13 Wahlbezirken der Stadt Leipzig die Wahlbeteiligung und die erreichten Stimmenanteile der Bewerber nach Altersgruppen und Geschlecht ermittelt. Die Einhaltung des Wahlgeheimnisses war dabei gewährleistet.

Wahlbeteiligung

An der Oberbürgermeisterwahl der Stadt Leipzig am 10. April 2005 beteiligten sich insgesamt 43,9 % der mehr als 403 000 Leipziger Wahlberechtigten. Die repräsentative Wahlstatistik ermöglicht Aussagen zur Wahlbeteilung nach Geschlecht und jeweils 10 Altersgruppen. Die Spannweite der Wahlbeteiligung reicht dabei von 29,9 % bei den 1981 bis 1984 geborenen Frauen bis 56,8 % bei den 1935 und früher geborenen Männern. Dabei ist festzustellen, dass die Wahlbeteiligung bei den Frauen insgesamt höher liegt als bei den Männern. In acht der zehn Altersgruppen war die Wahlbeteiligung bei den Frauen höher als bei den Männern, lediglich in der Gruppe der 1981 bis 1984 sowie bei den 1935 und früher Geborenen lag die Wahlbeteiligung bei den Männern über der Beteiligung der Frauen. Der Rückgang der Wahlbeteiligung in der Gruppe der 1935 und früher geborenen Personen ist sicher in der Altersstruktur dieser Gruppe begründet, insbesondere im hohen Anteil Frauen im höheren Lebensalter.

In allen Altersgruppen war die Wahlbeteiligung zur Oberbürgermeisterwahl 2005 niedriger als beim ersten Wahlgang der vorhergehenden Oberbürgermeisterwahl im Jahr 1998.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass die Wahlbeteiligung mit steigendem Alter tendenziell zunimmt. Die etwas höhere Beteiligung in der Gruppe der jüngsten Wahlberechtigten ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, dass eventuell einerseits der Anreiz einer erstmaligen Wahlberechtigung wirkte und andererseits alle erstmals wahlberechtigten Leipzigerinnen und Leipziger ein persönliches Schreiben der Fraktionsvorsitzenden des Stadtrates und des Wahlleiters erhielten, in dem sie zur Teilnahme an der Wahl aufgerufen wurden.

Oberbürgermeisterwahl 2005
Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Geburtsjahres-gruppe	Wahlbeteiligung in %		
	Männer	Frauen	Insgesamt
1985-1987	31,9	35,3	33,7
1981-1984	31,7	29,9	30,8
1976-1980	31,0	31,7	31,3
1971-1975	30,7	34,0	32,2
1966-1970	36,3	42,6	39,2
1961-1965	39,4	44,9	42,0
1956-1960	41,3	50,0	45,7
1946-1955	45,2	48,2	46,8
1936-1945	55,4	55,9	55,7
1935 u. früher	56,8	48,0	51,1
Insgesamt	42,7	45,0	43,9

Stimmenanteile

Im Rahmen der repräsentativen Wahlstatistik sind Angaben zur Stimmabgabe nach Geschlecht und jeweils sechs Altersgruppen möglich. In den folgenden Darstellungen werden die drei Bewerber mit den wenigsten Stimmen Helmuth Blaßkiewitz (PLB), Prof. Dr. Bernd-Rüdiger Kern (DSU) und Thomas Rottmair (BüSo) unter Sonstige zusammengefasst.

In den 13 ausgewählten Wahlbezirken wurden durch die Wähler insgesamt 6 801 gültige Stimmzettel abgegeben.

In allen Altersklassen erhielt der Wahlsieger Wolfgang Tiefensee (SPD) die absolute Mehrheit, also mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen. Von den Frauen wurde er dabei mit 71,7 % der gültigen Stimmen noch deutlich häufiger als von den Männern (61,8 %) gewählt. Unter Berücksichtigung der Altersgruppen ist aber eine noch größere Schwankungsbreite zu erkennen. Die Spannweite reicht dabei von 55,2 % bei den von 1946 bis 1960 geborenen Männern bis zu 78,6 % bei den 1981 bis 1987 geborenen Frauen. In allen Altersklassen liegt der bei den Frauen erzielte Stimmenanteil über dem Anteil bei den männlichen Wählern.

Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen erhielten die insgesamt zweitplatzierte Bewerberin Dr. Barbara Höll (PDS) und der drittplatzierte Bewerber Robert Clemen (CDU) in allen Altersgruppen jeweils die zweit- bzw. dritthöchste Stimmenzahl.

Die PDS-Bewerberin wurde insgesamt von den Männern mit 16,9 % häufiger als von den Frauen (14,8 %) gewählt, wobei ausschließlich in der Gruppe der 1981 bis 1987 Geborenen das Ergebnis bei den Frauen höher war als bei den Männern.

Der CDU-Bewerber erzielt in allen Altersgruppen bei den Männern höhere Stimmenanteile als bei den Frauen, die aber in jedem Fall deutlich hinter dem entsprechenden PDS-Ergebnis lagen.

Auch die beiden anderen Bewerber Dr. Keßler (FDP) und Marx (NPD), deren Ergebnis in der repräsentativen Wahlstatistik separat ausgewiesen werden kann, erzielten bei den Männern jeweils höhere Stimmenanteile als bei den Frauen. Auffällig ist dabei der große Unterschied im Wahlverhalten der beiden Geschlechter insbesondere beim NPD-Bewerber, dessen Stimmenanteil bei den Männern fast viermal so hoch wie bei den Frauen war.

Oberbürgermeisterwahl 2005 - Stimmenanteile in % nach Alter und Geschlecht

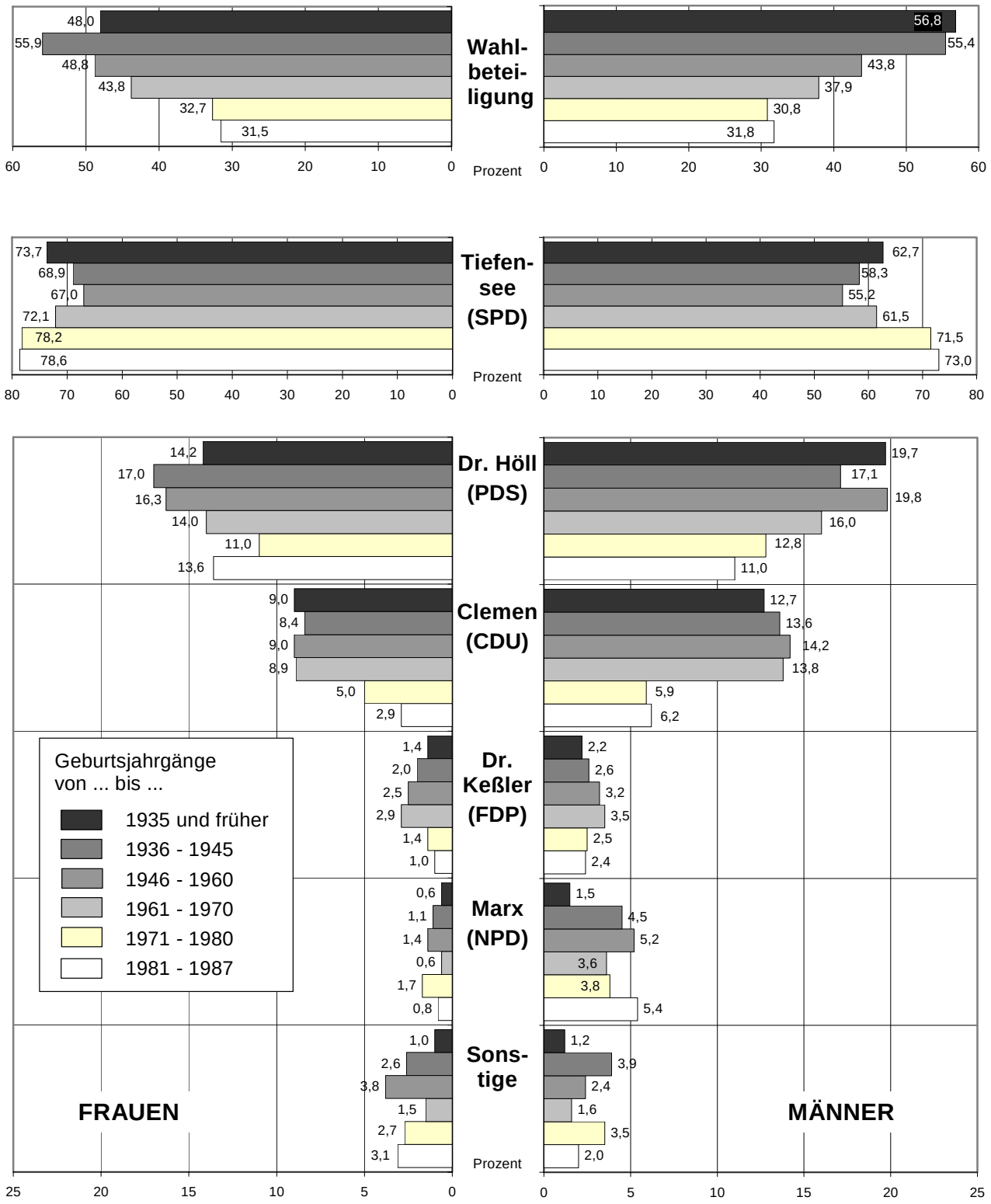
Geschlecht/ Geburtsjahresgruppe	Tiefensee SPD	Dr. Höll PDS	Clemen CDU	Dr. Keßler FDP	Marx NPD	Sonstige
Männer						
1981-1987	73,0	11,0	6,2	2,4	5,4	2,0
1971-1980	71,5	12,8	5,9	2,5	3,8	3,5
1961-1970	61,5	16,8	13,8	3,5	3,6	1,6
1946-1960	55,2	19,8	14,2	3,2	5,2	2,4
1936-1945	58,3	17,1	13,6	2,6	4,5	3,9
1935 und früher	62,7	19,7	12,7	2,2	1,5	1,2
Männer insgesamt	61,8	16,9	11,9	2,8	4,0	2,6
Frauen						
1981-1987	78,6	13,6	2,9	1,0	0,8	3,1
1971-1980	78,2	11,0	5,0	1,4	1,7	2,7
1961-1970	72,1	14,0	8,9	2,9	0,6	1,5
1946-1960	67,0	16,3	9,0	2,5	1,4	3,8
1936-1945	68,9	17,0	8,4	2,0	1,1	2,6
1935 und früher	73,7	14,2	9,0	1,4	0,6	1,0
Frauen insgesamt	71,7	14,8	8,0	2,0	1,1	2,4
Männer und Frauen						
1981-1987	75,8	12,3	4,5	1,7	3,2	2,5
1971-1980	74,8	11,8	5,4	2,0	2,9	3,1
1961-1970	67,0	15,0	11,2	3,2	2,1	1,5
1946-1960	61,5	17,9	11,5	2,8	3,2	3,1
1936-1945	64,1	17,1	10,7	2,3	2,6	3,2
1935 und früher	69,4	16,3	10,5	1,7	1,0	1,1
Insgesamt	67,1	15,8	9,8	2,4	2,4	2,5

Für alle Bewerber gilt, dass es bei dieser Wahl keine direkten Zusammenhänge zwischen der Altersgruppe und dem erzielten Ergebnis gibt. Es gibt also keinen, bei dem festzustellen ist, dass der Stimmenanteil bei steigendem Alter durchgängig steigt oder fällt. Derartige Zusammenhänge waren bei der vorherigen Oberbürgermeisterwahl am 5. April 1998 bei den damaligen Bewerbern der PDS und der FDP festzustellen. Beim PDS-Bewerber stieg der erzielte Stimmenanteil mit steigendem Wähleralter an, beim FDP-Bewerber ging er mit steigendem Alter zurück.

In der nachfolgenden Grafik ist zu beachten, dass im Interesse der besseren Darstellbarkeit unterschiedliche Skalierungen verwendet werden.

Oberbürgermeisterwahl 2005

Wahlbeteiligung und Stimmenverteilung nach Alter und Geschlecht

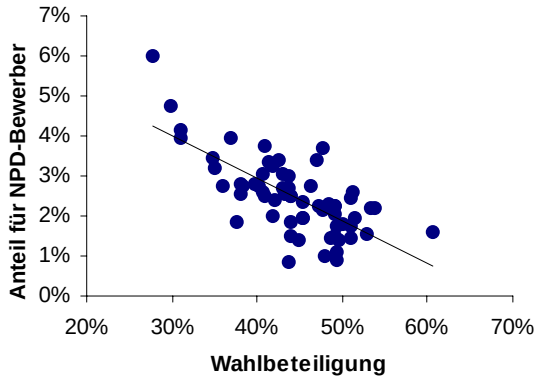


Quelle: Amt für Statistik und Wahlen Leipzig

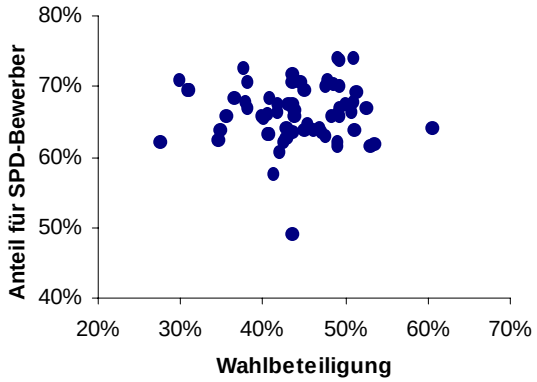
Zusammenhänge von Wahlergebnissen

Die nach Ortsteilen zusammengefassten Wahlbezirksergebnisse streuen noch ausreichend stark, so dass sich in den zugehörigen Diagrammen teilweise gewisse Strukturen erkennen lassen, aus denen man Schlussfolgerungen zum Wahlverhalten ziehen kann. In den folgenden ausgesuchten Streudiagrammen stellt jeder Punkt einen Leipziger Ortsteil dar.

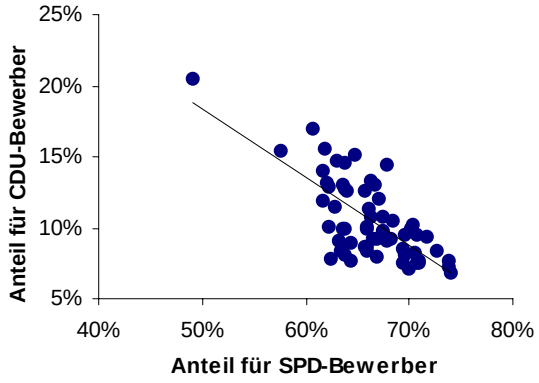
Ausgewählte Zusammenhänge ortsteilbezogener Ergebnisse zur Oberbürgermeisterwahl 2005



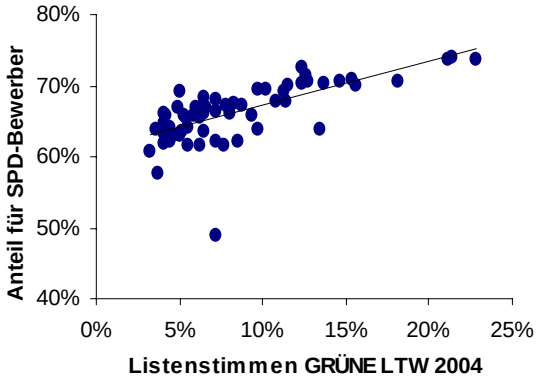
Je höher die Wahlbeteiligung, desto niedriger ist der Anteil für den NPD-Bewerber.



Kein Zusammenhang besteht zwischen Wahlbeteiligung und dem Anteil für den SPD-Bewerber.



Je höher der Anteil für den SPD-Bewerber, desto niedriger ist der Anteil für den CDU-Bewerber.



Je höher der Listenstimmenanteil der GRÜNEn zur Landtagswahl 2004, desto höher ist der Anteil für den SPD-Bewerber.

Wie hat die Wahlbeteiligung das Ergebnis beeinflusst? Ein nennenswerter Zusammenhang lässt sich nur zum Anteil des NPD-Kandidaten nachweisen. In Volkmarsdorf, dem Ortsteil mit der niedrigsten Wahlbeteiligung, errang der NPD-Bewerber den größten Stimmenanteil. Und umgekehrt lag der NPD-Anteil in den Ortsteilen mit überdurchschnittlicher Wahlbeteiligung im unteren Streubereich. Hiermit bestätigt sich auf niedrigem Niveau die von anderen Wahlen bekannte Tatsache, dass rechte Parteien von niedriger Wahlbeteiligung profitieren.

Auf die Stimmenanteile der anderen OBM-Bewerber hatte die Wahlbeteiligung weit weniger oder gar keinen Einfluss. Mit anderen Worten: Eine höhere Wahlbeteiligung hätte das Wahlergebnis nicht entscheidend geändert.

Einen ähnlichen starken negativen Zusammenhang wie zwischen Wahlbeteiligung und NPD-Ergebnis gab es zwischen den Anteilen für Wolfgang Tiefensee (SPD) und Robert Clemen (CDU). In Seehausen, wo der alte und neue Oberbürgermeister mit weniger als 50 % den niedrigsten Stimmenanteil unter allen Leipziger Ortsteilen errang, kam sein CDU-Gegenspieler auf über 20 % und damit den höchsten CDU-Anteil. Dagegen konnte Tiefensee in Schleußig fast drei Viertel der Wähler für sich gewinnen, währenddessen Clemen in diesem Ortsteil weniger als 7 % für sich verbuchen konnte.

Die GRÜNEn hatten keinen eigenen Bewerber und unterstützten im Wahlkampf Amtsinhaber Tiefensee. Ihre Anhänger sind dieser Empfehlung offenbar gefolgt, wie der Vergleich mit den Listenstimmenanteilen der GRÜNEn zur letzten Landtagswahl zeigt. In den GRÜNEn-Hochburgen Südvorstadt, Schleußig und Zentrum-Nordwest votierten fast drei Viertel der Wähler für Tiefensee. Einen „Ausreißer“ in dem zugehörigen Streudiagramm stellt der Ortsteil Seehausen dar, wo der Rathaus-Chef als Befürworter des Flughafenausbaus auffällig weniger Anhänger hat.

Die dargestellten Zusammenhänge lassen sich genauer mittels des Pearsonschen Korrelationskoffenzienten r quantifizieren. Davon soll im folgenden Gebrauch gemacht werden, wo die Wahlergebnisse mit ortsteilbezogenen demografischen und sozialen Indikatoren aus anderen Quellen verglichen werden. Die Ergebnisse sind in folgender vereinfachter Korrelationsmatrix zusammengefasst, wobei nur mittlere (Betrag von r zwischen 0,5 und 0,7; ↗ positiv, ↘ negativ) und starke (Betrag von r > 0,7; ⬈ positiv, ⬊ negativ) Zusammenhänge berücksichtigt sind.

	Wahlbeteiligung	Stimmenanteile für ...							
		Tiefensee, SPD	Dr. Höll, PDS	Clemen, CDU	Dr. Keßler, FDP	Prof. Dr. Kern, DSU	Rottmair, BüSo	Blaßkiewitz, PLB	Marx, NPD
Alter [1)]		↘	↗				↘		
Anteil Christen [1)]		↗	↘						↘
Anteil Sozialhilfeempfänger [2)]	⬊						↗		↗
Anteil Arbeitslose [3)]	⬊				↘				↗
Anteil Hochschulabsolventen [4)]		↗							↘
Haushalts-nettoeinkommen [4)]	⬈				↗				↘
Anteil Wohneigentum [4)]				⬈	↗				

Quellen:
[1)] Einwohnermelderegister Leipzig, 30.03.2005
[2)] Sozialamt Leipzig, 31.12.2003
[3)] Bundesagentur für Arbeit, 31.12.2003
[4)] Amt für Statistik und Wahlen Leipzig, Kommunale Bürgerumfrage, August 2003

Wahlbezirke und Wahllokale

Am 10. April 2004 war Leipzig in 263 Wahlbezirke und 69 Briefwahlbezirke unterteilt. Die Einteilung erfolgte erneut so, dass in der Regel ein oder mehrere Briefwahl- bzw. Wahlbezirke je einen der 63 Ortsteile bilden. Eine solche Untergliederung dient der Vergleichbarkeit kleinräumiger Ergebnisse verschiedener Wahlen, in Leipzig auf Basis der Ortsteile, die zu den zehn Stadtbezirken und meist auch zu den unterschiedlichen Wahlkreisen zusammenzufassen sind. Ausnahmen bestätigen die Regel, da in Hartmannsdorf-Knautnaundorf nur 20 Wahlbriefe eingingen, konnte zur Wahrung des Wahlgeheimnisses kein eigener Briefwahlbezirk eingerichtet werden.

Die Untergliederung der Ortsteile in Wahlbezirke und Briefwahlbezirke lässt sich an den in der Anlage dargestellten Wahlbezirksergebnissen nachvollziehen. Hier steht in der ersten Spalte jeweils eine vierstellige Wahlbezirksnummer, deren beide linken Ziffern den Ortsteil angeben, zu dem der Wahlbezirk bzw. analog der Briefwahlbezirk gehört. Der Wahlbezirk 0019 beispielsweise gehörte zum Ortsteil Zentrum mit der Ortsteilnummer 00 (siehe dazu auch Tabelle Seite 12). Da es nur einen Wahlbezirk gab, der mit 00 beginnt, stimmt der Wahlbezirk mit dem Ortsteil Zentrum überein. Dazu gab es noch den zu diesem Ortsteil gehörigen Briefwahlbezirk mit der Nummer 0005. Der bevölkerungsreichste Ortsteil Südvorstadt mit Nummer 40 hingegen war in zehn Wahlbezirke mit der Nummer 4000 bis 4091 unterteilt. Zusätzlich gab es hier zwei Briefwahlbezirke mit den Nummern 4005 bzw. 4015.

Wegen der örtlich sehr unterschiedlichen Bevölkerungsentwicklung ist vor jeder Wahl eine Überprüfung der Wahlbezirkseinteilung erforderlich. In Ortsteilen mit Bevölkerungsgewinn ist gegebenenfalls ein zusätzlicher Wahlbezirk einzurichten, in Ortsteilen mit Bevölkerungsverlust kann eventuell ein Wahlbezirk eingespart werden. Dabei ist Verschiedenes zu beachten. So soll sich das Wahllokal für die Betroffenen möglichst nicht ändern, der Weg dorthin gering bleiben. Allerdings muss auch zur Wahrung des Wahlgeheimnisses eine Mindestwählerzahl von etwa 50 im Wahlbezirk gewährleistet sein. Darum sind 200 Wahlberechtigte als untere Richtgröße für einen Wahlbezirk (bei niedriger Wahlbeteiligung und einigen Briefwählern) anzusehen.
Zu jedem Wahlbezirk gehört ein Wahllokal bzw. Wahlraum, wovon sich häufig mehrere in einem Wahlobjekt bzw. Gebäude befinden. Die meisten sind Schulen, andere sind angemietet. Zur Wahl am 10. April wurden 127 Wahlobjekte genutzt, bis auf zwei dieselben wie bei der vorigen Landtagswahl. Beide waren Mietobjekte, die nicht mehr für Wahlen verfügbar waren, also zwangsläufig ausgetauscht wurden.

Dieser weitest gehenden Kontinuität bei den Wahlobjekten im Interesse der Wähler stand eine Reduzierung von 300 Wahlräumen zur Landtagswahl auf 263 (analog der 263 Wahlbezirke) bei der Oberbürgermeisterwahl gegenüber. Das diente der Verringerung des Aufwandes, insbesondere der erforderlichen Anzahl von Wahlvorstandsmitgliedern. Dass das bei dieser Wahl gerechtfertigt war, wird unter anderem durch die relativ kurze Auszähldauer am Wahlabend bestätigt. Bei der Bundestagswahl 2006 wird die Zahl wieder auf etwa 300 erhöht.

Bei der Auswahl der Wahlräume spielte in Leipzig schon vor der Verabschiedung des Behindertengleichstellungsgesetzes die Behindertenfreundlichkeit eine wichtige Rolle. So befinden sich seit Jahren alle Wahlräume im Erdgeschossbereich einschließlich Hoch- und Tiefparterre. Im 1. Stock gab es nur wenige mit Aufzug erreichbare Wahlräume. Zudem wird darauf geachtet, dass neben der Briefwahlstelle möglichst viele Wahlräume für Rollstuhlfahrer zugänglich sind. Bei der Aprilwahl gab es 51 Wahlräume, die ebenerdig zu erreichen waren. Diese Räume befanden sich in 33 Wahlobjekten und waren über die gesamte Stadt verteilt. In jedem der zehn Stadtbezirke gab es mehrere für Rollstuhlfahrer zugängliche Wahllokale.

Wahlhelferstatistik

Zur Oberbürgermeisterwahl waren 263 Wahlvorstände zu bilden, 13 mit repräsentativer Wahlstatistik. Das waren 37 weniger als bei den vorangegangenen Wahlen. Hinzu kamen 55 Briefwahlvorstände, die 69 Briefwahlbezirke zu bearbeiten hatten.

Insgesamt hatten 2789 Bürger (davon 1680 Frauen und 1109 Männer) ihre Bereitschaft als Wahlhelfer erklärt. Infolge der reduzierten Anzahl der Wahlbezirke, aber auch der relativ niedrigen Besetzung derselben mit im Regelfall 6 bis 7 Personen konnten nur 2087 Helfer (1237 Frauen und 850 Männer) eingesetzt werden, alle mit Hauptwohnsitz in Leipzig. 702 Absagen mussten somit erteilt werden.

Auch unter den Wahlhelfern von 2005 waren viele Altersgruppen vertreten, diesmal zwischen 18 und 83 Jahren. Der repräsentative Wahlhelfer war wiederum 49 Jahre alt. Die unter 25-Jährigen stellten 8,5 % aller Wahlhelfer, 18,3 % hatten das 65. Lebensjahr vollendet. Mit 25,4 % war auch diesmal die Altersgruppe der 55- bis unter 65-Jährigen in den Wahlvorständen besonders stark vertreten. Der jüngste Wahlvorsteher war 21, die älteste Wahlvorsteherin 75 Jahre alt.

Eingesetzte Wahlhelfer nach Altersgruppen

Altersgruppe	Anzahl gesamt	davon: männlich	davon: weiblich	Anteil in % von Gesamt
18 bis unter 25 Jahre	177	73	104	8,5
25 bis unter 34 Jahre	251	104	147	12,0
35 bis unter 44 Jahre	309	134	175	14,8
45 bis unter 54 Jahre	438	159	279	21,0
55 bis unter 65 Jahre	531	193	338	25,4
65 bis unter 74 Jahre	369	180	189	17,7
75 Jahre und älter	12	7	5	0,6
Gesamt	**2087**	**850**	**1237**	**100,0**

Es gab fünf Vorstände mit Durchschnittsalter unter 35 Jahren, der „Jüngste“ war 33,9 Jahre, der „Älteste“ von 17 Vorständen mit durchschnittlich 60 und mehr Jahren war 66,7 Jahre. Neun Wahlvorstände bestanden ausschließlich aus Frauen.

Die Leipziger Wahlhelfer werden immer erfahrener. Nach der Aprilwahl war jeder dort eingesetzte Helfer durchschnittlich 5,2-mal in einem Vorstand tätig, jeder Wahlvorsteher sogar 7,1-mal. Für die Beisitzer lag die mittlere Quote bei 4,3. 172 Wahlhelfer waren seit 1998 bei allen 10 Abstimmungen im Einsatz, für 46 Bürgerinnen und Bürger war die Oberbürgermeisterwahl 2005 der erste Wahlhelfereinsatz.

Es gab 165 Absagen bereits berufener Wahlhelfer, ebenso viele Neubesetzungen waren erforderlich. Für den Fall eines kurzfristigen Ausfalls, stand für jedes Objekt mindestens ein berufener Beisitzer zur Nachbesetzung bereit.

An 21 (im Regelfall cirka einstündigen) Schulungsterminen wurden 742 Wahlvorsteher, Stellvertreter und Schriftführer auf ihre Einsätze vorbereitet. Um den ordnungsgemäßen Wahlhelfereinsatz zu sichern, waren insgesamt 12 998 Anfragen, Berufungen, Umberufungen, Dankschreiben oder andere Mitteilungen als Serienbriefe zu erstellen und zu versenden.

Infolge der hohen Zahl der Bereitschaftsmeldungen konnten in der Regel alle Wahlhelfer nahe ihrer Wohnung eingesetzt werden. Die meisten Helfer stellten die Stadtbezirke Ost (277), West (267) und Mitte (260). Nach Ortsteilen belegten die Südvorstadt (78), Grünau-Mitte (68) und Schleußig (63) die Spitzenplätze.

Gemäß Stadtratsbeschluss erhielten Wahlhelfer pro Einsatz Erfrischungsgelder in Höhe von 21 bis 31 € je nach Funktion im Wahlvorstand. Beschäftigte der Stadt Leipzig und deren Eigenbetriebe konnten alternativ je einen Tag Freistellung in Anspruch nehmen. Hiervon machten 100 Mitarbeiter Gebrauch.

Veröffentlichungsverzeichnis

- Statistisches Jahrbuch der Stadt Leipzig (jährlich seit 1991) *(je 25,- EUR)*
- Statistischer Quartalsbericht (vierteljährlich seit Mai 1991) *(je 7,- EUR)*

Weitere Veröffentlichungen seit 2002 nach Erscheinungsjahr:

2005

- Oberbürgermeisterwahl 10.04.2005 – vorläufige Ergebnisse *(5,- EUR)*
- Straßenabschnittsverzeichnis 2005 *(7,50 EUR)*
- Vorbericht für die Oberbürgermeisterwahlen 2005 *(5,- EUR)*

2004

- Region Leipzig/Halle/Dessau - Statistische Kreisübersicht 2004 *(10,- EUR)*
- Ortsteilkatalog 2004 *(25,- EUR)*
- Landtagswahl 19.09.2004 – endgültige Ergebnisse *(5,- EUR)*
- Landtagswahl 19.09.2004 – vorläufige Ergebnisse *(5,- EUR)*
- Europawahl/Stadtratswahl/Ortschaftsratswahlen 13.06.2004 – endgültige Ergebnisse *(5,- EUR)*
- Europawahl/Stadtratswahl/Ortschaftsratswahlen 13.06.2004 – vorläufige Ergebnisse *(5,- EUR)*
- Strukturatlas Leipzig 2004 *(15,- EUR)*
- Vorbericht für die Wahlen 2004 *(5,- EUR)*

2003

- Kommunale Bürgerumfrage 2003 - Ergebnisübersicht *(15,- EUR)*
- Menschen mit Behinderungen in Leipzig 2003 *(15,- EUR)*
- Ausländer in Leipzig 2003 *(15,- EUR)*
- Straßenabschnittsverzeichnis 2003 *(7,50 EUR)*
- Kommunale Bürgerumfrage 2002 - Ergebnisübersicht *(15,- EUR)*
- 31. Deutsches Turnfest 2002: Effekte und Bewertungen *(10,- EUR)*
- Region Leipzig/Halle/Dessau - Statistische Kreisübersicht 2002 *(10,- EUR)*

2002

- Bevölkerungsvorausschätzung für die Stadt Leipzig 2002 *(5,- EUR)*
- Deutschlandweite Umfrage 2002 zu Leipzig - Ergebnisübersicht *(5,- EUR)*
- Ortsteilkatalog 2002 *(25,- EUR)*
- Wahlbericht - Bundestagswahl am 22. September 2002 in Leipzig
  - Endgültige Ergebnisse *(5,- EUR)*
- Wahlbericht - Bundestagswahl am 22. September 2002 in Leipzig
  - Vorläufige Ergebnisse *(5,- EUR)*
- Besucherbefragung 2002 *(5,- EUR)*
- Besucherbefragung Bibliotheken 2001 - Ergebnisübersicht *(5,- EUR)*
- Vorbericht für die Bundestagswahl 2002 *(5,- EUR)*

Im Amt für Statistik und Wahlen liegen die Veröffentlichungen des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen, ausgewählte Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, eine große Anzahl Veröffentlichungen deutscher Städte, des Deutschen Städtetages und andere zur Einsicht aus.

Weitere Auskünfte erteilt der **Statistische Auskunftsdienst**, Fon (0341) 123 2847,
Fax (0341) 123 2845.

Bezug der Veröffentlichungen (bei Postbezug werden Versandkosten berechnet):

Postbezug
Stadt Leipzig
Amt für Statistik und Wahlen
04092 Leipzig

Direktbezug
Stadt Leipzig
Amt für Statistik und Wahlen
Burgplatz 1, Stadthaus (Zi. 228)